

Die Gruppe Bamberg trauert um Robert Kohl und Hilde Dotterweich

Innerhalb zweier Monate hat die Gruppe Bamberg zwei ihrer aktivsten Mitglieder verloren.

Am 4. 9. 95 verstarb völlig unerwartet Bundesfreund Robert Kohl (75). 1990 hatte er von Bfr. Alfred Maag die Leitung der "Tambosirunde", des monatlichen Treffens der Bamberger Bundesfreunde in der altbekannten Gaststätte "Tambosi" an der Promenade im Zentrum von Bamberg übernommen. Robert Kohl hat diese geselligen Zusammenkünfte dank seiner guten Kontakte zum Filmclub Bamberg durch ein Beiprogramm von kulturell und künstlerisch wertvollen Amateurfilmen bereichert und diesen Begegnungen damit Richtung und Niveau gegeben.

Die Gruppe Bamberg schuldet dem so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Bundesfreund Robert Kohl, der übrigens ein Vetter des Bundeskanzlers Helmut Kohl war, bleibenden Dank für seine wertvolle Mitarbeit bei der Gestaltung des Jahresprogramms.

Ihm folgte am 4. 11. 95 die langjährige Kassenwartin der Gruppe Bamberg, Frau Hilde-

gard Dotterweich, im Tode nach. Wenige Tage vorher hatte sie noch ihren 57. Geburtstag begehen können. Das wichtige Amt des Kassenwartes versah sie zusammen mit ihrem Mann Heinz Dotterweich. Nach seinem Tode, 1982, führte sie es allein weiter, trotz Inanspruchnahme durch ihre große Familie, trotz Berufstätigkeit und zuletzt belastet durch ihre schwere Erkrankung.

Frau Dotterweich war die ideale Kassenwartin: Einerseits durch ihre Berufstätigkeit sachkundig und selbständig in den kaufmännischen Belangen, erleichterte sie andererseits die Zusammenarbeit in der Gruppe und mit der Bundesgeschäftsführung in Würzburg durch eine liebenswerte Wesensart, Verständnis- und Hilfsbereitschaft, sowie durch ihre Gewissenhaftigkeit. In herzlicher Wertschätzung und Dankbarkeit gaben ihr viele Bamberger Bundesfreunde das letzte Geleit auf dem Friedhof. Es war ihnen allen bewußt, wie sehr Hilde Dotterweich der Gruppe Bamberg in Zukunft fehlen wird.

Max Porsch

Walter Roßdeutscher

Dauthendey-Gesellschaft: Erinnerungsabend für Dr. Hermann Gerstner und Adalbert Jakob

Das Zusammenfinden zahlreicher Mitglieder der Dauthendey-Gesellschaft (DG) im Mai dieses Jahres war dem Gedächtnis an Dr. Hermann Gerstner und Adalbert Jakob gewidmet. Vorsitzender Walter Roßdeutscher konnte auch Angehörige und Freunde dieser um die DG hochverdienten Männer willkommen heißen.

Otto Schmitt-Rosenberger, Vorsitzender des Verbandes Fränkischer Schriftsteller, gelang es mit eindrucksvollem Vortrag, Lebensart und Gedankenwelt Adalbert Jakobs, des "Dichters an der Hobelbank", nachhaltig

darzustellen. Adalbert Jakob verstarb vor 25 Jahren. Der Würzburger Handwerksmeister und Mitbegründer der DG gelangte zum Schreiben über das Lesen. Die Gedanken zu seinen Gedichten kamen ihm bei seinen Wanderungen in die landschaftlich reizvolle Umgebung seiner Heimatstadt. "Keine Schreibtischgewächse also, sondern Eingebungen von Herz und Gemüt, empfangen und eingefangen beim stillen Belauschen der Natur, als ob er gar ein Maler wär in seiner Lobpreisung des Ewigen, Unvergänglichen" (Heiner Dikreiter). Man spürt in seinen